

auf die Unterstützung des Kaisers hatten hoffen lassen, den Bischof bestimmt haben, sogleich die Verwirklichung seiner eigenen Pläne zu versuchen¹⁷¹).

Nachdem Bischof Waldemar mit den nordsächsischen Herren Absprachen getroffen hatte¹⁷²), begab er sich nach Skandinavien und bat die Könige von Schweden und Norwegen um Waffenhilfe gegen Knud VI.¹⁷³). In der zweiten Hälfte oder gar erst gegen Ende 1193 kehrte er zurück und fiel mit einem Heer in Dänemark ein¹⁷⁴). Er

¹⁷¹) Das ist den in ihrer Begründung sich widersprechenden Nachrichten zu entnehmen. Der Brief Cölestins an Knud VI. (JL 16938 β; H a s s e 1 Nr. 184) gibt die von Bischof Waldemar an den Papst erfolgte Darstellung wieder: *...ut eius (sc. ducis) evitaret molestias a partibus suis ad tempus abscessit et quibusdam suis notis et amicis se contulit, quorum studio et ope est aliquamdiu sustentatus.* — Die Version der königlichen Partei bringen die Annales Ryenses z. J. 1192, in: Annales Danici S. 93: *Waldemar episcopus nullo cogente regi se opponens ivit in Norwegiam*, aber auch die Annales Lundenses z. J. 1192, in: Annales Danici S. 93: *Episcopus Waldemar sibi doli conscius nemine fugante ad regem Swevie fugam tenuit.* Mit der letzteren Wendung leiten sie zu der knappen Notiz der Annales Sorani, Annales Waldemariani, Annales Slesuicenses, der Chronica Sialandie, in: Annales Danici S. 92. 93. 134. 164 und der Annales Islandici (MGH SS 29) S. 260 z. J. 1192 über: *Episcopus Waldemar fugit de Dacia.* Das *fugit* besagt, daß für Bischof Waldemar die Lage in Schleswig bedrohlich geworden war, was ihn mitbestimmt haben wird, jetzt bereits die Verwirklichung seiner Pläne in Angriff zu nehmen.

¹⁷²) Darauf verweist das von Arnold V 17 S. 172 berichtete Verhalten der nordsächsischen Herren im Jahre 1193.

¹⁷³) Von einer Reise nach Norwegen berichten die Annales Ryenses z. J. 1192, in: Annales Danici S. 93, von einer solchen nach Schweden die Annales Lundenses z. J. 1192, in: Annales Danici S. 93. Arnold V 17 S. 172 sagt, daß er *auxilium regum Northwegie et Suecie sibi contraxerat.* Alle anderen Quellen schweigen über das Reiseziel. Der Annahme G o d t s, Bischof Waldemar S. 158 f. 164 f., daß Bischof Waldemar nach Deutschland gegangen sei, widerspricht der Bericht Arnolds V 17 S. 172, nach dem der Bischof und auch Graf Adolf III. jeder mit einem Heer von verschiedenen Seiten gegen König Knud vorgerückt sind. Bei einer Flucht Bischof Waldemars nach Deutschland wäre aber zu erwarten, daß er mit dem Heer des Schauenburgers in Dänemark einfiel. Demgegenüber hat O l r i k, Biskop Valdemar S. 359 f., nachgewiesen, daß König Sverre von Norwegen und König Knud Erikson von Schweden in jenen Tagen mit Knud VI. verfeindet waren. Damit erhält die Reise des Bischofs nach Skandinavien ihren politischen Hintergrund und darf als historisches Geschehen betrachtet werden. — Möglicherweise suchte Bischof Waldemar auch slawische Fürsten als Bundesgenossen zu gewinnen. Drei seiner Schwestern waren bald danach mit Kasimir II. von Pommern, Bogislav III. von Pommern und Jaromar von Rügen vermählt; vgl. O l r i k, Biskop Valdemar S. 358 f., und W i n d m a n n, Schleswig, Stammtafel der dänischen Königsgeschlechter Abt. 1.

¹⁷⁴) Die Tatsache des Einfalls in Dänemark gibt Bischof Waldemar selbst zu, wenn es in dem Brief Cölestins an Knud VI. (JL 16938 β; H a s s e 1 Nr. 184) heißt: *Verum cum tandem affectus tedio ad episcopatum suum cum aliquanta*